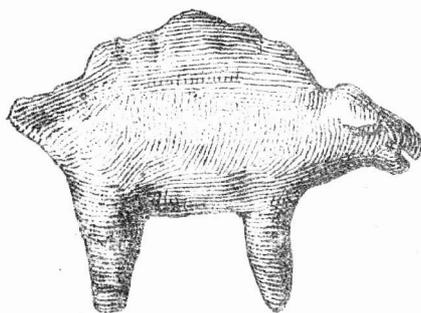


ARCHEOLOGICKÝ ÚSTAV ČESKOSLOVENSKÉ AKADEMIE VĚD  
pobočka v Brně

přehled  
výzkumů  
1959



BRNO 1960

PD 1520/1959 (1960.)



23243/60

P ř e h l e d v ý z k u m ů 1959

- Vydává: Archeologický ústav ČSAV, pobočka v Brně,  
Stalinovy sady 19/23.
- Odpovědný redaktor: dr. Josef Poulík.
- Výkonný redaktor: dr. Jiří Říhovský.
- Redaktor: dr. Anna Medunová.
- Překlady: prom. hist. R. Tichý a E. Tichá.
- Kresby: Jaroslav Jaša.
- Na titulní stránce: Hliněná figurka z pohanského obětiště  
v Mikulčicích.
- Vydáno jako rukopis - 300 kusů - neprodejné.

Begräbnisstätte der Urnenfelderkultur in Moravičany Bez. Zábřeh.

Jindra Nekvasil

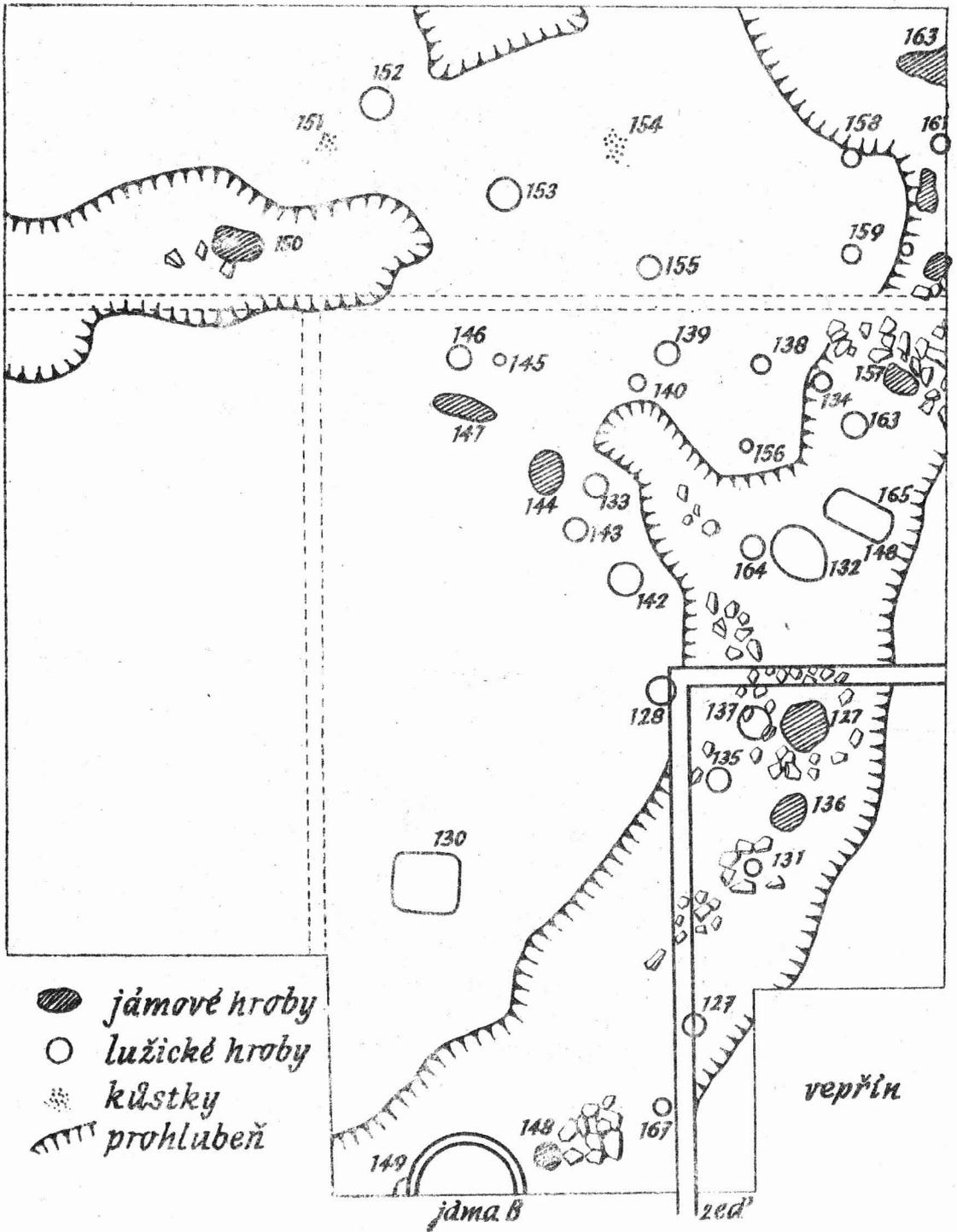
Im heurigen Jahre deckten wir auf dem Begräbnisfelde der Lausitzer Urnenfelderkultur die Fläche derart ab, dass sie an die vorherige Ausgrabung nicht anknüpfte /siehe Přehled výzkumu 1958, S. 41/, sondern konzentrierten uns auf den südwestlichen Teil der Begräbnisstätte. Hier baute die JZD /LPG/ im Frühjahr einen grossen Schweinestall und in seinem Fundamentaushub deckte bei der Rettungsaktion, J. Meduna drei Gräber ab. Wir erweiterten diese Ausgrabung, auf einer Fläche von 15x15 m, soweit es die Situation auf der Baustelle erlaubte. Hier erfassten wir den weiteren Teil des Begräbnisfeldes mit Lausitzer Gräbern der mittleren und teilweise auch aus dem Anfange der jüngeren Stufe. So wie bei der vorjährigen Ausgrabung, wurde die Fläche durch Vertiefungen gegliedert, die jedoch heuer keine ausdrucksvollen Umrisse rings um die Räume bildeten, von welchen ich annehme, dass sie Flächenüberreste unter Hügelaufschüttungen vorstellen. Auch die zentralen Grabgruben konnten wir nicht sicher feststellen. In den Vertiefungen, sowie ausserhalb denselben, entdeckten wir 40 Brandgräber. Bemerkenswerte Mannigfaltigkeiten konnten wir bei ihrer Herrichtung, in der Keramikbeilegung sowie bei Verfolgung der Aufschüttungen feststellen. So z. B. verbarg das am zahlreichsten ausgestattete Grab Nr. 165 zwei mit Schüsseln überdeckte doppelkonusartige Urnen und ringsum waren in einer kleinen ovalen Grabgrube weitere 18 Gefässe, wie Schüsseln, Schüsselchen, kleine Terrinen, kleine Doppelkonuse und Töpfchen zusammengedrängt. In der geräumigen quadratischen Grube des Grabes 130 stand ein riesenhaftes Vorratsgefäss, das mit einer zweihenkeligen Schüssel bedeckt war. Es beinhaltete eine Menge verbrannter Knochen. Zu dieser Urne schmiegte sich eine Terrine, mit einer kleineren im Inneren und war mit einer Schüssel überdeckt. Auf einer kleinen Schüssel stand, mit nach oben gekehrten Boden ein Topf, weiter lagen auf der Mündung zwei grosse Schüsseln. Andererseits beinhaltete eine Reihe von Gräbern bloss ein Töpfchen, bedeckt mit einem Schüsselchen oder einem Stein /Grab 133, 135, 139, 140, 146 u. a. / und es kamen auch einfache, in die Erde gelegte Knochen häufchen vor /Grab 151, 154/. Eine geringere Anzahl von Gräbern wies eine Grubenbeisetzung auf, da sich hier verbrannte Knochen mit Scherben von zerchlagenen Gefässen in flache Häufchen zusammenscharten /Grab 136, 150, 160/. Neuerdings stellten wir in Moravičany die Benützung von Steinen zur Grabeinfassung fest und dies nicht nur bei dem Urnen-/Grab 132/, sondern auch bei dem Grubengrab /Grab 129/. Bei dem Grabe 131 dienten die Steine zu einer kleinen kuppelförmigen Decke.

Es gelang nicht die Vertiefungen durch die dazugehörenden Grabkomplexe zu, datieren, und wir erfassten auch keine Gräber der Ältesten Bestattungsphase. Diese Vertiefungen erbrachten uns jedoch stratigraphische Beobachtungen, denn sie beinhalteten reichlich, sekundär in sie beigesetzte Gräber. Einige davon

waren direkt in den Boden eingesenkt und wurden von Verschüttungen der Vertiefungen, sowie weiteren Gräbern überdeckt: Urnengrab 131 und das Grubengrab 136. In der allerhöchsten Partien, bereits im Randniveau der vertieften Stellen, deckten wir zwei Gräber ab, die mit einem Steinkranz umgeben waren; wieder war eines davon ein Grubengrab /Grab 129/ und das zweite /Grab 132/, obwohl sich die Gefäße wie in Urnengräbern gruppierten, beinhaltete keine verbrannte Knochen. Da schon vor der Verarbeitung im Laboratorium in der Grabkeramik typologische Unterschiede erscheinen, darf man voraussetzen, dass bei einer weiteren Analyse, im Zusammenhang mit der stratigraphischen Beobachtung und mit Berücksichtigung der Variabilität des Begräbnisritus, feinere Entwicklungsänderungen in der Abfolge der Lausitzer Stufen erkennbar sein werden.

- - - - -

Pohřebiště kultury popelnicových polí v Moravičanech, okr. Zábřeh. Letošní výzkum se soustředil na jihozápadní část pohřebiště, kde JZD postavilo vepřín. Na ploše 15 x 15 x jsme zjistili nepravidelné prohlubně, jejichž příslušnost k mohylovým celkům se nám nepodařilo přesvědčivě prokázat, tak jako v roce 1958 (viz Přehled výzkumů 1958, str. 41). Část ze 40 odkrytých žárových hrobů se nalézala i v prohlubních a to ve třech horizontech nad sebou. Hroby spadající do středního a částečně do počátku mladšího lužického stupně, jevíly značnou rozmanitost v úpravě i vybavení keramikou. Některé hroby doprovázela hojná keramická výbava až s 22 nádobami, jiné obsahovaly pouze popelničku překrytou miskou či kamenem, našli jsme i jámové hroby s roztrštěnou keramikou a také hroby s pouhou hromádkou kostí bez keramiky. Nově jsme v Moravičanech zjistili používání kamenných věnců kolem hrobů.



Moravičany. Lužické pohřebiště.